Handelskammer Bremen

12. November 2012

Resolution des Plenums der Handelskammer Bremen:

Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft für Bremen-Nord

Bremen-Nord stellt mit seinen rund 100.000 Einwohnern ein wichtiges und lebendiges Mittelzentrum dar. Jedoch hat sich die Zahl der Arbeitsplätze in den letzten 25 Jahren auf inzwischen nur noch knapp 17.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse beinahe halbiert. Bremen-Nord darf kein reiner Wohnstandort werden. Für seine Zukunftsfähigkeit benötigt Bremen-Nord vielmehr eine starke lokale Wirtschaft und ein breites Arbeitsplatz- und Ausbildungsangebot. Insbesondere der Mangel an wohnortnahen Arbeitsplätzen verursacht die für Bremen-Nord so kritische und den demografisch bedingten Bevölkerungsrückgang verschärfende Abwanderung von jungen Fachkräften und ihren Familien. Dies zieht wirtschaftliche Folgeprobleme wie Kaufkraftverlust, damit verbunden einen Rückgang der wohnortnahen Versorgung, Entwertung der Immobilien, partielle Wohnungs- und Geschäftsleerstände in den Ortsteilen sowie die Verödung von Straßenzügen und Quartieren nach sich. Politik und Verwaltung müssen sich daher deutlich stärker für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes und die Sicherung von Beschäftigung engagieren - und ihre Aktivitäten entsprechend ausrichten. Hierzu ist eine echte Gesamtstrategie notwendig, die über punktuelle Maßnahmen hinausgeht und zudem Klarheit verschafft, wie der schwierigen Vermarktungssituation von Gewerbeflächen in Bremen-Nord begegnet werden soll.

Die Handelskammer hat im Rahmen einer in den vergangenen Wochen durchgeführten Befragung ein beeindruckendes Feedback der Bremen-Norder Unternehmerschaft zu wirtschafts- und strukturpolitischen Handlungserfordernissen erhalten. Gemeinsam sind wir überzeugt, dass für die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wirtschaftskraft insbesondere die nachfolgenden Maßnahmen erforderlich sind:

1. Neuausrichtung der Bauleitplanung für Bremen-Nord mit einem klaren Bekenntnis zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes und der Schaffung von Beschäftigung
2. Wirtschaftsfreundliche Ausgestaltung des neuen Flächennutzungsplans, der den Rahmen für möglichst restriktionsarme Industrie- und Gewerbeansiedlungen schaffen muss
3. Entwicklung des BWK-Geländes zu einem Industriegebiet mit den Schwerpunkten Metall-, Maschinen- und Anlagenbau sowie Windenergie, Logistik und produktionsorientierte Dienstleistungen, in dem ein direkter, uneingeschränkter Zugang zu Verlade- und Umschlagsmöglichkeiten am seeschifftiefen Wasser gesichert bleibt
4. Verzicht auf die Ausweitung von Wasserschutzgebieten auf wichtige Gewerbeareale in Bremen-Nord
5. Keine Ausweisung etwaiger Naturschutzgebiete auf dem Gelände der Stahlwerke
6. Vollendung der Erschließung des Science Parks an der Jacobs University - ggf. in Eigenverantwortung Bremens

../

7. Unterstützung der Agglomerationsprozesse in der Wachstumsbranche Gesundheitswirtschaft (Gesundheits-Park/Lesum-Park)
8. Schnellstmöglicher Bau des Wesertunnels im Zuge der A 281 zur besseren Anbindung Bremen-Nords an die A 1 in Richtung Ruhrgebiet sowie an weite Teile der Weser-Ems-Region
9. Realisierung des bereits seit langem geplanten (und planfestgestellten) Ausbaus der Anschlussstelle St. Magnus zu einem Vollknoten
10. Verdichtung des S-Bahn-Taktes zwischen dem Bremer Hauptbahnhof und Bremen-Nord einschließlich der Durchbindung bis Farge unter Beachtung der Erfordernisse des zunehmenden Schienengüterverkehrs
11. Einbindung Bremen-Nords in einen möglichen wassergebunden ÖPNV-Liniendienst auf der Weser
12. Aktive Nutzung städtebaulicher Potenziale im Wohnungsbau sowohl durch eine verstärkte Siedlungsentwicklung längs der Trasse der Farge-Vegesacker-Eisenbahn als auch durch die Aktivierung der attraktiven Flächenpotenziale für individuellen Wohnungsbau entlang der Geestkante zur Lesum und zur Weser
13. Festigung der Einzelhandelsstrukturen sowohl in Vegesack, als auch in den Stadtteilzentren Lesum und Blumenthal
14. Stärkung und bessere Ressourcenausstattung des Standortmarketings für Bremen-Nord mit einem differenzierten Standortprofil und einer Vielzahl vermittelbarer Inhalte, die über das Maritime hinausgehen

Im Gleichklang mit der Wirtschaft vor Ort fordert die Handelskammer, dass die Rahmenbedingungen in Bremen-Nord so gestaltet werden, dass die Unternehmen wachsen und Arbeitsplätze schaffen können sowie neue Gewerbe- und Industriebetriebe hinzukommen. Genauso wichtig ist es, den vorhandenen Unternehmensbesatz zu stabilisieren und den Gewerbetreibenden zu ermöglichen, am Standort zu verbleiben. Die Wirtschaft benötigt ein gefestigtes Umfeld und Planungssicherheit für weitere Investitionen. Politik und Verwaltung sind gefordert, den Standort Bremen-Nord in Verantwortung für die Unternehmen, die Beschäftigten und die gesamte Region voranzubringen. Hierzu bedarf es ernsthafter Wirtschaftsorientierung, Durchsetzungsfähigkeit und Verlässlichkeit über das politische Tagesgeschäft hinaus.